

Worum es Weihnachten wirklich geht

Predigt über Micha 5,1-4a¹

Keiner der nach Deutschland kommt, kann übersehen, dass Weihnachten ist. Aber nur für 6% der Deutschen ist der Ursprung des Weihnachtsfestes, die Geburt von Jesus wichtig, ergab eine Umfrage. Es gibt kein Fest, das so groß aufgezogen, so intensiv vorbereitet und so umfangreich gefeiert wird. Und es gibt kein Fest, dass seinen Sinn so verloren hat wie Weihnachten - Ausdruck der Verlorenheit unseres Volkes. Im Äußeren übersieht man das Innere, im Großen das Kleine, im Uneigentlichen das Eigentliche. Die Augen des Herzens sind blind geworden. Der Glaube, der im Kleinen das Große sieht, ist abgestorben, die Fähigkeit, das Eigentliche vom Uneigentlichen zu unterscheiden im allgemeinen Getriebe unter die Räder gekommen.

Neu sehen und glauben und unterscheiden lernen wir, wenn Gottes Wort uns erreicht. Z.B. Gottes Wort durch den Propheten Micha. Das Geschehen, das dem christlichen Weihnachtsfest zugrunde liegt, zeigt er aus der Perspektive Gottes, wie ER es ihm schon über 700 Jahre bevor Jesus geboren wurde, gezeigt hat. Daran merken wir, dass Gott das Ganze schon sehr lange vorbereitet hatte! Gott ist kein hektischer Problemlöser, der mit irgendwelchen Schnellschüssen unsere Welt verrückt macht, wie wir das heutzutage dauernd erleben. Nein, bei Gott hat alles Grund und Ziel, wurde seit Ewigkeiten bedacht und hat Folgen bis in die Ewigkeit. Und wenn wir davon etwas mitbekommen, dann kommt eine große Klarheit und Ruhe in unser Leben.

Was ist bei dem Weihnachtsgeschehen wichtig?

- **Groß oder Klein**
- **Luxus oder Brot,**
- **Harmonie oder Geburtswehen der Erlösung,**
- **Nostalgie oder Hoffnung,**
- **das Kind oder der Weltenherrscher?**

Und du Bethlehem Efrata, die du klein bist unter den Städten in Juda, aus dir soll mir der kommen, der in Israel Herr sei, dessen Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist.

Wenn wir etwas Großes aufziehen, dann suchen wir einen würdigen Ort und verpassen dem einen großartigen Rahmen.

Das ist in der Politik so, in der Wirtschaft, im Sport, und auch bei der Kirche. Aber als Gott mit Seiner größten Tat begann, suchte ER Sich ein kleines Dorf, und darin nicht einmal ein richtiges Haus, sondern den letzten Winkel, einen Stall, vielleicht eine Felsenhöhle. Da fiel alles aus dem Rahmen!

¹ Wort für Weihnachten, eigentlich Christvesper IV, bis 2028. Christtag III

Wer Gottes Tun sehen will und dabei auf große Schlagzeilen wartet,
auf etwas, was alle feiern und wo alle hinrennen und dabei sind,
der wird Gott wohl verpassen.

Selbst die Weisen aus dem Osten, die ja um einiges heller waren als die Normalbürger,
suchten das Kind am falschen Ort
und haben dadurch Herodes und seine Mörderbande auf die unschuldigen Kinder gehetzt.
Was Gott tut, erkennt nur der, der Gottes Wort kennt und dem Gott die Augen öffnet,
beides muss zusammenkommen.

Und eine Grundregel, die in der Bibel immer mal wieder aufleuchtet, heißt:

Das, was die Zustimmung und Anerkennung der Vielen findet,
was alle gut und großartig und wichtig und richtig finden,
hat sehr selten etwas mit Gott zu tun, selbst wenn es fromm aussieht.
Gott sucht Sich das Kleine und Unbedeutende,
das, was vor Menschen nichts ist und nichts gilt.

Wenn du in deinen Augen nur ein kleiner, normaler, unbedeutender Mensch bist
mit einer unbedeutenden Stellung,
dann spricht das sehr dafür, dass Gott dich erwählt hat.

Und wenn du in deinen Augen etwas Großes und Besonderes bist
und auch nur Großes und Besonderes, Überdurchschnittliches anerkennst,
dann achte sehr darauf,
dass Gottes Tun nicht an dir und deiner Aufmerksamkeit vorbei geht.
ER suchte sich Bethlehem und darin das letzte Loch, einen Stall,
einen alltäglichen Futtertrog.

Und was heißt **Bethlehem**?

Das heißt übersetzt: *Haus des Brotes!*

Nicht Haus der Stollen und Weihnachtsgänse, Haus der Torten und Geschenke.
Sondern Haus des **Brotes**.

Weihnachten ist bei uns weithin ein Fest des **Luxus** geworden.

Und Gott und Kirche, auch Weihnachten in der Kirche,
sind für so manchen Zeitgenossen eher so etwas wie Luxusartikel:

Ein religiöser Zusatz für das Leben, Kompott für das trockene Brot des Alltags.

Und für andere wieder scheint Gott zuerst für
Wohlergehen, Wohlstand und wohlige Gefühle zuständig zu sein.

Das kann Gott durchaus schenken, und mit Gott zu leben kann unserem Leben
durchaus auch einmal ein Sahnehäubchen aufsetzen.

Aber es ist kein Zufall, dass *Jesus, das Brot des Lebens*,
im *Haus des Brotes, in Bethlehem* geboren wurde.

Da geht es nicht um Schaufensterdekoration und Luxus,
da geht es um das Überleben des Alltags, dass wir ewiges Leben bekommen.

Brot ist etwas, womit wir uns täglich ernähren
genauso brauchen wir Jesus täglich,
dass wir aus IHM und mit IHM und für IHN leben.

Wir dürfen Weihnachten als Fest ruhig feiern,
aber Sinn hat das nur, wenn Jesus feste Speise für uns ist, Brot des Lebens.

Worum geht es zu Weihnachten?

Gott erwählt **nicht das Große**, sondern **das Kleine**,
es geht **nicht** um **Luxus**, sondern um **Brot**.

Dann soll für viele bei uns Weihnachten das Fest der **Harmonie** und des Friedens sein. Meist klappt das nicht so auf Kommando oder nach dem Kalender.

Und das ist auch nicht Gottes Absicht.

Gott schenkt einen ganz tiefen *Frieden* im Herzen, *der höher ist als alle Vernunft*, der stärker ist als alles Gegenteilige, was wir erleben, und Gott schenkt es uns,

dass wir mit IHM in Harmonie sein können, mit Gott in Übereinstimmung, das ist die höchste Bestimmung und Berufung und Erfüllung für uns Menschen.

Aber das muss nicht unbedingt äußeren Frieden und Harmonie, Friede, Freude, Eierkuchen und Eia-Popeia-Atmosphäre bedeuten.

Hier steht so ein merkwürdiger Vers:

***"Indes lässt er sie plagen bis auf die Zeit,
dass die, welche gebären soll, geboren hat."***

Plagen bis zur Geburt?

Als Bethlehem das erste Mal in der Bibel erwähnt wird, fand eine Geburt statt und starb jemand, Freude und Leid ganz eng beieinander.

Rahel brachte Benjamin zur Welt und starb daran.

Jeremia prophezeite ein *Weinen Rahels um ihre Kinder*.

Wie beschwerlich war Marias Weg bis zur Geburt.

Dann die Flucht und der Kindermord.

Das Volk Israel weiß etwas um die Geburtswehen des Messias.

Bevor Gottes große Erlösung auf diese Welt kommt, sagt Jesus Wehen und Leid voraus.

Gott muss Sein Heil manchmal durch Gerichte vorbereiten und bevor etwas in Gottes Reich zum Durchbruch kommt muss es oft durch Schmerzen hindurch gehen.

Das erleben manche sehr persönlich,

manche erleben soviel Schweres dass sie schwer ins Fragen und Zweifeln kommen und andere bei ihnen vielleicht auch,

ob das mit ihnen und Gott noch seine Richtigkeit hat.

Das kann sehr wohl seine Richtigkeit haben!

Es gibt so etwas wie **Geburtswehen der Erlösung**.

Wo Neues geboren werden soll, muss Altes oft sterben, wo das Innere gestärkt werden soll, muss Äußeres oft fallen, wo das Wichtigste zum Durchbruch kommen soll, muss uns vielleicht vieles, was wir für wichtig halten, genommen werden.

Vor Ostern kam Karfreitag.

Geburt und Tod waren in Bethlehem schon immer beieinander,

Gottes Heil und die Erfahrung von Leid können durchaus zusammengehören.

***"Indes lässt er sie plagen bis auf die Zeit,
dass die, welche gebären soll, geboren hat."***

"Da wird dann der Rest seiner Brüder wiederkommen zu den Söhnen Israel."

Bevor der Staat Israel wieder geboren wurde,

ging es durch die Geburtswehen des Holocaust.

Bevor Gott endgültig mit dieser Welt zum Ziel kommt,

wird es noch einmal eng für Israel, die Gemeinde und die Welt.

Das ist ein biblisches Muster, immer wieder.

Von Anfang bis zum Ende, und Weihnachten mitten drin.

Auch wenn wir da vieles nicht verstehen und nicht mögen,
wir sollten uns da nicht entmutigen lassen,
sondern diese biblischen Linien sehen.
Die Bibel ist immer nüchtern und vermittelt zugleich Hoffnung.

Und damit sind wir beim **4. Punkt**:

Geht es Weihnachten um **Nostalgie oder Hoffnung?**

Für viele ist Weihnachten ein Fest, an dem sie zurück schauen.

Das dürfen wir auch tun.

Aber die Bibel schaut immer auch vorwärts!

Hier in Micha 5 werden ja Dinge vorausgesagt,

die sich so noch nicht erfüllt haben.

Dass Jesus wirklich "**HERR**" ist, ist so noch nicht offensichtlich.

Und dass ER **mit Kraft und Macht auftritt**

und Israel **sicher wohnt**

und ER **herrlich ist, so weit die Welt ist**

und ER **der Friede ist**, (für die ganze Welt)

das hat sich so umfassend noch nicht erfüllt.

Das erfüllt sich erst, wenn Jesus wiederkommt.

Die Propheten haben das 1. und das 2. Kommen von Jesus
fast immer zusammengeschaut.

Daran sind viele irre geworden, als Jesus aufgetreten ist,

sie haben richtig bemerkt: da fehlt doch vieles,

und meinten dann, das mit Jesus sei nicht richtig.

Wir wissen das besser, aber Vorsicht:

Wir liegen auch falsch,

wenn wir das 1. und das 2. Kommen von Jesus trennen,

wenn wir nur davon reden, dass ER gekommen ist

und nicht mehr davon, dass ER kommen wird!

Jesus ist in diese Welt gekommen wie sie ist

und hat Sich durch nichts und niemanden

und keinerlei widrige Umstände davon abhalten lassen.

Jesus wird auch in diese Welt wiederkommen wie sie ist

und wird sich durch nichts und niemanden

und keinerlei widrige Umstände davon abhalten lassen.

Egal, was Politik, Wirtschaft, Militär und Religion sagen und tun,

oder wie es auch in unserer Welt zugehen mag,

Jesus wird sich nicht davon abhalten lassen, zu kommen!

Weihnachten will uns Hoffnung lehren, nicht Nostalgie!

Egal wie dunkel, arm, hektisch oder verschlafen die Welt ist, Gott kommt!

Das hat ER versprochen, bei Micha und vielen anderen lesen wir es.

Und so wahr ER den 1. Teil dieser Prophetien erfüllt hat,

genauso wahr wird ER den 2. Teil erfüllen und zu Ende bringen, was ER angefangen hat!

Und deshalb geht es **5. eben nicht** nur um das **Kind**, sondern um den **Weltherrscher!**

Der kommt, **der in Israel Herr ist,**

der auftreten wird in der Kraft Gottes, des Herrn

und in der Macht des Namens des Herrn...

Wir dürfen und müssen im Kleinen schon das Große sehen,

in dem kleinen Anfang schon das große Ziel.

Es ist interessant, dass unser Klingenthaler Bornkinnel als Kind eben schon als Weltherrscher dargestellt ist.

Im Kleinen ist schon das Große!

Genau darum geht es,

was da in Holz geschnitzt ist, sollte auch in unserem Herzen klar sein.

In dem Kleinen ist schon das Große!

Wenn wir Weihnachten im Lichte des Propheten Micha sehen und feiern, dann verstehen wir:

- Nicht das Große, sondern das Kleine hat Gott erwählt.
- Es geht nicht um Luxus, sondern um Brot, um das Brot des Lebens.
- Nicht oberflächliche Harmonie ist das Höchste es gibt so etwas wie Geburtswehen der Erlösung, die zu den Wegen Gottes gehören.
- Weihnachten ist nicht ein Fest der Nostalgie sondern der Hoffnung,
- und das Kind ist schon der Weltenherrscher, dem wir vertrauen dürfen.

Gebet:

Allmächtiger Gott, lieber himmlischer Vater, wir danken Dir für das Wunder, das Du in Jesus getan hast und tust, das in Seiner Geburt begann und bei Seinem Wiederkommen vollendet wird: Du hast Dich in IHM erniedrigt, um uns zu erhöhen. Du wurdest arm, damit wir reich werden. Du kamst zu uns, damit wir zu Dir kommen können. Du wurdest ein Mensch wie wir, um uns teilhaben zu lassen an Deinem ewigen Leben. Das alles aus Deiner freien, unverdienten Gnade. Dank und Anbetung sei Dir!

Und nun hilf, dass wir dies Wunder im Herzen fassen können.

Hilf uns, im Kleinen das Große zu sehen,

im Beginn schon das Ziel, im Äußeren das Innere

und hilf uns, das Wesentliche vom Unwesentlichen zu unterscheiden.

Wir bitten Dich, dass wir als Gemeinde das Geheimnis Deiner Nähe froh leben und bezeugen können.

Wir bitten Dich für die verschiedenen Kirchen, dass Sie das Werk Deiner Liebe verkörpern können

und in Liebe und Wahrheit einander begegnen und im Geiste eins sein können.

Wir bitten Dich für Dein Volk Israel, dass Du es durch Jesus, Deinen Messias zum Ziel bringst und Dich aller Not erbarmst.

Wir bitten Dich für unsere Regierung, dass sie die Zeichen der Zeit erkennen kann und Entscheidungen treffen, die unserem Volk zum Segen werden.

Weil Du in unsere Welt gekommen bist,

kannst Du und wirst Du in allem und mit allem zum Ziel kommen.

Dafür danken wir Dir.

Amen.